

Alle 14 Tage

BESSY

Bastei

Band 57

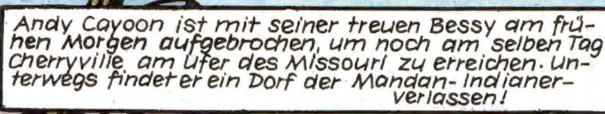
80 Pfennig

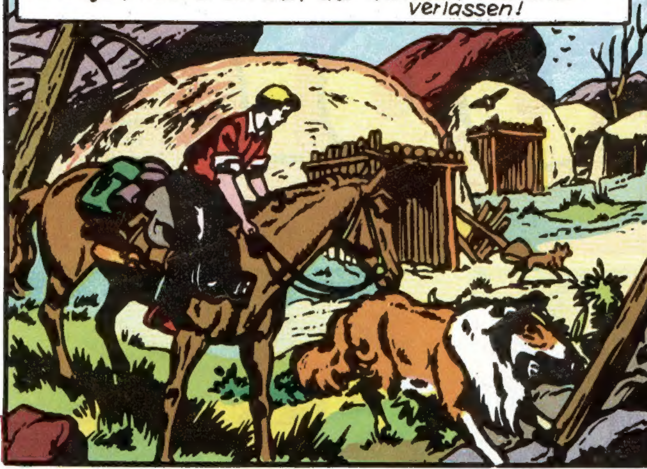
Schweiz sfrs –,90
Belgien bfrs 11,–
Luxemburg lfrs 11,–
Österreich S 5,–
Italien L 150
Niederld. hfl –,30

K. Dill

Der Fluch der goldenen Maske

Ein packendes, abgeschlossenes Abenteuer mit Bessy und Andy


Der Fluch der goldenen Maske


Andy Cayoon ist mit seiner treuen Bessy am frühen Morgen aufgebrochen, um noch am selben Tag Cherryville am Ufer des Missouri zu erreichen. Unterwegs findet er ein Dorf der Mandan-Indianer-verlassen!


Noch keine Hütte verfallen... warum mögen die Mandanen weggezogen sein?

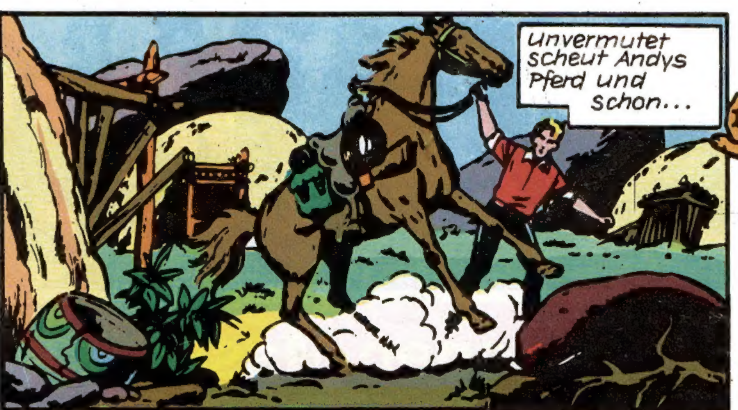

Ah! Dieses Zeichen erklärt alles! Ungenießbares Wasser! Der Stamm mußte sich also andere Jagdgründe suchen.

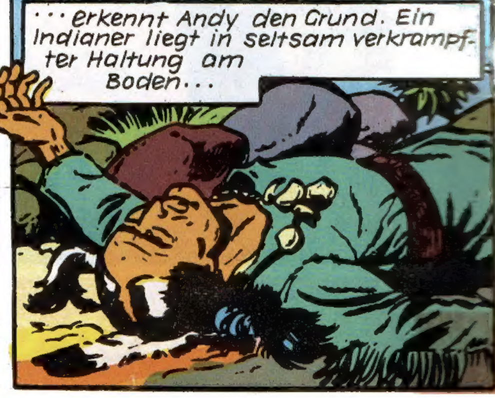

Die Feuerstelle! Sieht aus, als habe vor kurzem hier jemand kampiert!


Die Asche ist noch nicht ausgekühlt... den Spuren nach gab es einen Kampf ....


Was da wohl los war? Komm nachsehen, Bessy!



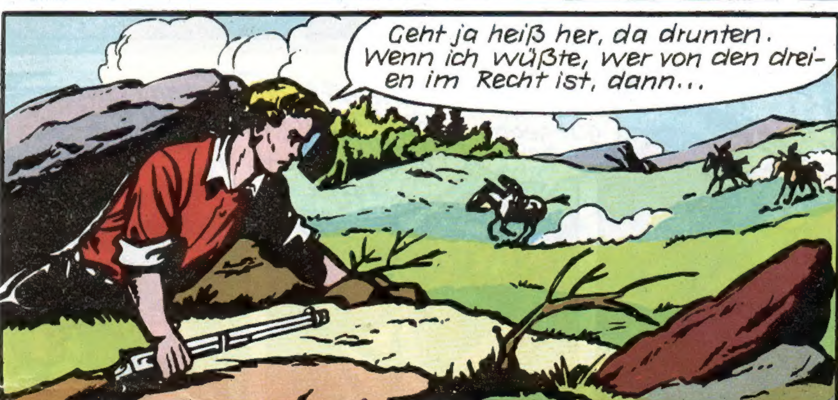

Unvermutet scheut Andys Pferd und schon...


...erkennt Andy den Grund. Ein Indianer liegt in seltsam verkrampfter Haltung am Boden...





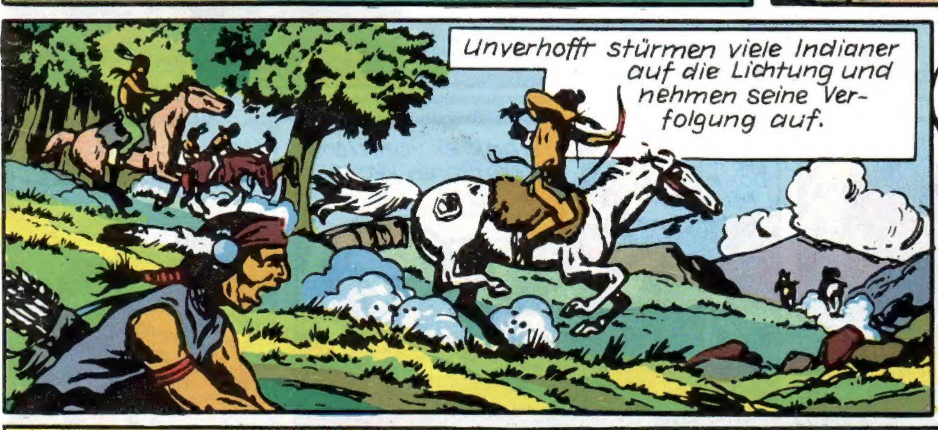












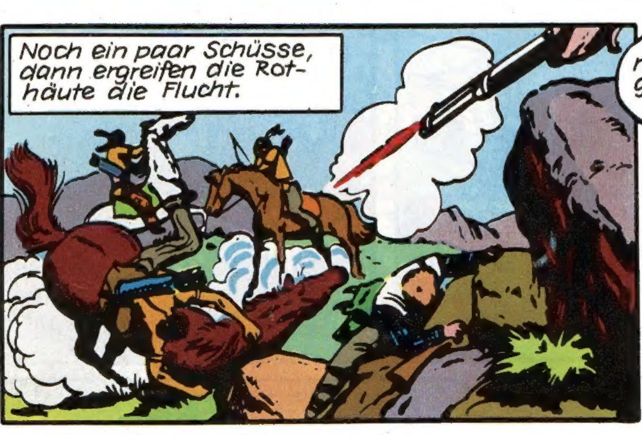


Herausgeber und Verleger: Bastei-Verlag Gustav H. Lübbe, 507 Bergisch Gladbach 3, Postfach 20 · Verantwortlich für den Inhalt: H. Haaser · Redaktion: Johanna Klemm, Annegret Grothe · Copyright Bessy: Bulls Pressedienst, Frankfurt/Main · Erscheint 14tägig Druck: Verenigde Offset-Bedrijven N.V., Hardenberg, Postbus 20 · Alleinvertrieb für Österreich durch die Fa. A. Fröhlich, Wien XX, Brigittagasse 15, Telefon 23 31 52 · Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 11 vom 1. Januar 1967 gültig.


Mit gezielten Schüssen hält Andy die Indianer von dem Flüchtenden fern.


Klettere höher! Ich geb dir Feuerschutz!


Thanks, Boy! Zu zweit werden wir es schaffen!


Noch ein paar Schüsse, dann ergreifen die Rothäute die Flucht.


Das ist nochmal gutgegangen!
Ohne dich wäre ich jetzt ein toter Mann! Wer bist du eigentlich?


Andy Cayoon. Und wie heißt du?


Ich bin Bill Cheston, Farmer aus Goldtrail City. Habe schon viel von dir und deinem Hund gehört.


Bevor ich reite, muß ich aber noch einen Mann begraben!
Meinst du den alten Mandan dort drüben?


Ja-Mo-Kara. Der Grabhüter der Mandanen.


Er bat mich vor seinem Tod, ihn nicht in der Erde, sondern unter Steinen zu bestatten.


Ich bin ihm zu großem Dank verpflichtet!
Trank er von dem vergifteten Wasser?


Nein, er gab sich selbst den Tod!


Das ist eine lange Geschichte. Hör zu: meine Farm bringt wenig ein, so verschrieb ich mich dem Goldsuchen. Als ich gestern hierher kam...


...konnte ich den Alten vor einem angreifenden Luchs retten. Zum Dank dafür gab er mir...


...diese Maske aus einem der Gräber, die er zu bewachen hatte.


Eine wunderschöne Schnitzarbeit, Bill!
Nicht nur das, Andy!


Mo-Kara sagte, wenn ich die Linien richtig entzifferte, wiese mir die Maske den Weg zu einer Goldader.


Das ist dem armen Kerl schlecht bekommen.
Warum? Hat das mit seinem freiwilligen Tod zu tun?


BOB UND BIENCHEN
*
DIE ÜBERRASCHUNG


WEINE NICHT, BIENCHEN, ICH HAB' WAS TOLLES FÜR DICH!
OCH, WAS DU SCHON HAST...


DAS IST BOBBY. SCHMECKT PRIMA.
DA IST JA EINE ÜBERRASCHUNG DRIN!


JA, DEN KNABBERKERN HAT NUR BOBBY.
PRIMA DER BOBBY.


Ja! Wir wurden von zwei Maskierten überfallen, die uns vermutlich belauscht hatten.


Sie wollten die Maske rauben. Und um Mo-Kara das Geheimnis der Ader zu entlocken, bedrohten sie ihn mit dem Colt.
Doch ein Indianer stirbt lieber, als daß er unter Zwang ein Geheimnis preisgibt. Er schluckte Kräuter aus seinem Medizinbeutel – Sekunden später war er tot...


Bevor die Maskierten die Situation begriffen, konnte ich mit der Maske flüchten... Ich kam hierher zurück, um... ihn zu begraben... da kamen sie wieder... den Rest kennst du ja!


Du bist erschöpft, Bill. Ruh dich etwas aus!


Ich sehe sicherheitshalber mal draußen nach dem Rechten! Dann reiten wir gemeinsam!


Als Andy zurückkommt, ist Bill Cheston verschwunden. Vergeblich durchsucht er mit Bessy die übrigen Hütten.


Hier liegt sein ganzes Gepäck. Sieht nach überstürzter Flucht aus!


Sogar die Maske ließ er liegen! Die Sache gefällt mir nicht. Ohne Pferd kann er nicht weit sein!


Da war doch eben jemand! Ein Crow-Indianer!



















Da findet Ihr immer unser Club-Abzeichen. Auf der Rückseite jeder echten KREUZER MALFIX-Packung. Und vorne ist noch eine Überraschung: Drei tolle Bilder zum Sammeln! Ihr könnt selbst wählen: Autos, Flugzeuge, Winnetou oder Old Shatterhand

KREUZER MALFIX®

Sechs phantastisch strahlende, kräftige Farben. Zum Zeichnen und Malen. Die brechen nie ab, verwischen nicht, laufen leicht übers Papier und malen sogar auf Holz und Glas. Und halten lange. Bestimmt solange wie andere, die nur länger aussehen. Laßt Euch da nichts vormachen!

KREUZER MALFIX CLUB

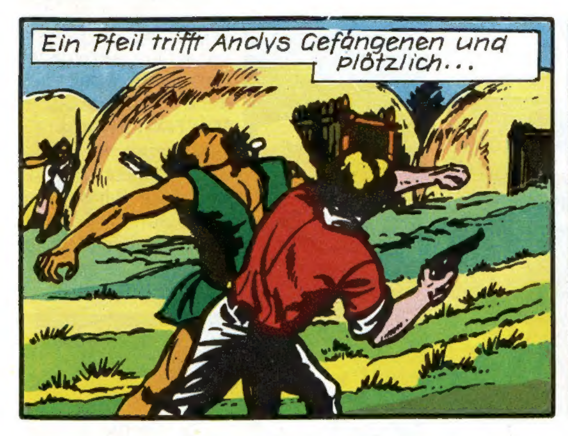
Vom nächsten Taschengeld:
6 KREUZER MALFIX für 3,– DM.
(Sag' Deiner Mutti: Nicht teurer als Buntstifte)


Von hinten springt ein Crow Andy an, doch...
... Bessy reißt den Angreifer zu Boden.
Mit einem eisenharten Schwinger setzt Andy den Crow außer Gefecht.


Wo ist das Bleichgesicht, das in der Hütte lag?


Wir haben kein Bleichgesicht gefunden!


Du lügst!
Ich schwöre es bei meinem Totem!

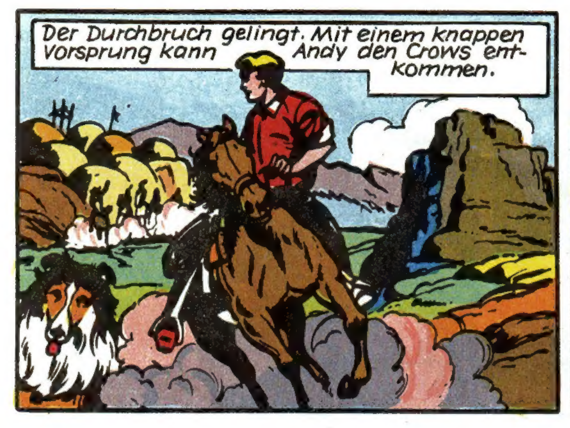

Ein Pfeil trifft Andys Gefangenen und plötzlich...


...ertönt von allen Seiten wildes Kriegsgeheul.


Damned! Ich sitze in der Falle!

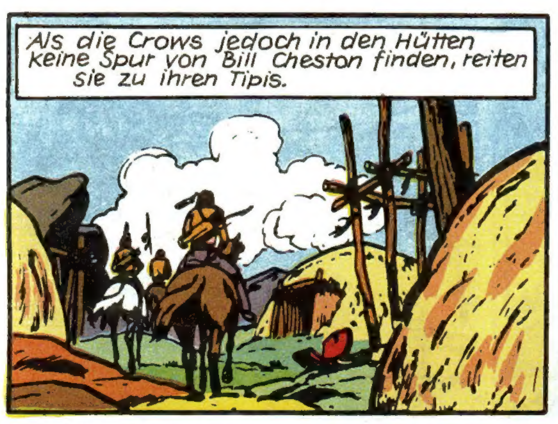

Doch so leicht sollt ihr mich nicht fangen!


Ich muß mir den Weg zu meinem Pferd freischießen!


Der Durchbruch gelingt. Mit einem knappen Vorsprung kann Andy den Crows entkommen.


Bald geben sie die Verfolgung auf und kehren ins Dorf der Mandanen zurück.


Wo mag der Freund sein, nachdem das Bleichgesicht fragte?

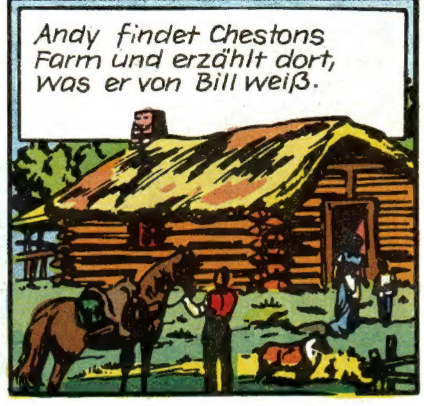

Als die Crows jedoch in den Hütten keine Spur von Bill Cheston finden, reiten sie zu ihren Tipis.


Armer Bill - wo magst du nur stecken? Die Maske sollte dir Glück und Reichtum bringen und nun . . .


Goldtrail City sagte er . . . Reiten wir hin, Bessy!


Nach zweistündigem Ritt ist Andy am Ziel.
Bill Cheston? Seit Monaten verschollen! Seine Frau . . .


. . . macht sich große Sorgen um ihn. Du findest sie mit ihrem Vater und dem kleinen John in der Farm Downtown.


Andy findet Chestons Farm und erzählt dort, was er von Bill weiß.

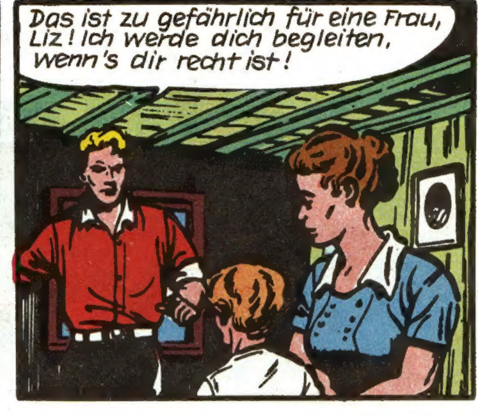

Mein Gott! Bill! Wir waren zwar arm, mußten hart schuften, aber wir waren glücklich. Seit ihn das Goldfieber gepackt hat, vergißt er uns alle . . .


Aber mit dieser Maske wird es ihm gelingen . . .


Ich will von der Maske nichts wissen! Ich will wissen, wo mein Mann ist!


Nicht verzweifeln, Liz! Bewahre die Maske gut auf, bis er zurückkommt!


Solange kann ich nicht warten! Ich gehe ihn suchen, sobald ich mit der Arbeit hier fertig bin!


Das ist zu gefährlich für eine Frau, Liz! Ich werde dich begleiten, wenn's dir recht ist!


Liz sagt gern ja. Bis zum Aufbruch hilft Andy tüchtig mit.
Sieh mal, Andy, da kommt ein Reiter!


Ich heiße Dean Steele. Habt ihr 'n Job für mich?


Andy schickt den Mann zu Liz Cheston, die - erfreut über die unerwartete Hilfe - den Unbekannten sofort einstellt.


Wie unvorsichtig, Liz! Wir kennen den Mann doch gar nicht!


Aber Dad! Er kann dir bei der Arbeit helfen, und ich kann morgen schon aufbrechen!



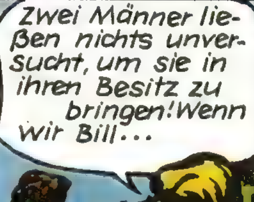

Hättest du wenigstens Andy gefragt! Du vergißt, daß es zwei Schurken auf die Maske abgesehen haben!


Phh! Die Maske! Ich glaube nicht, daß sie so besonders wertvoll ist!


Vorsicht ist besser als Nachsicht! Ich werde sie verstecken!


Dein Vater hat recht, Liz! Schließlich hat Bill sein Leben für die Maske riskiert!


Seid ihr Männer denn alle übergeschnappt? Eine Maske, die zu einer Goldader führt- sowas Verrücktes!
Bedenke, Liz: der alte Grabhüter der Mandanen nahm sich das Leben, um das Geheimnis der Maske nicht preisgeben zu müssen.


Zwei Männer ließen nichts unversucht, um sie in ihren Besitz zu bringen! Wenn wir Bill...




...nicht lebend finden, stehst du allein. Denke an John und deinen Vater! Bill suchte das Gold doch nur für euch!
Ich glaube, du hast recht, Andy.


Unterdessen im Farmhouse:
In der alten Truhe wird sie wohl am sichersten sein...


Her mit der Maske, oder...

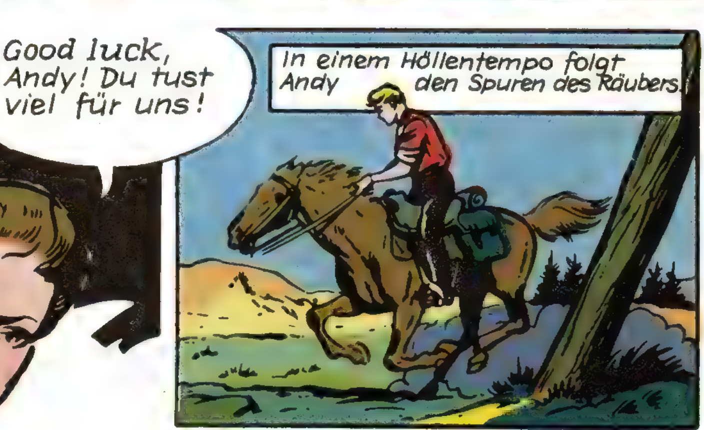

Wenig später finden Liz und Andy den alten Mann bewußtlos am Boden.


Der Kerl, der sich Dean Steele nannte...schlug mich nieder... und raubte die Maske...

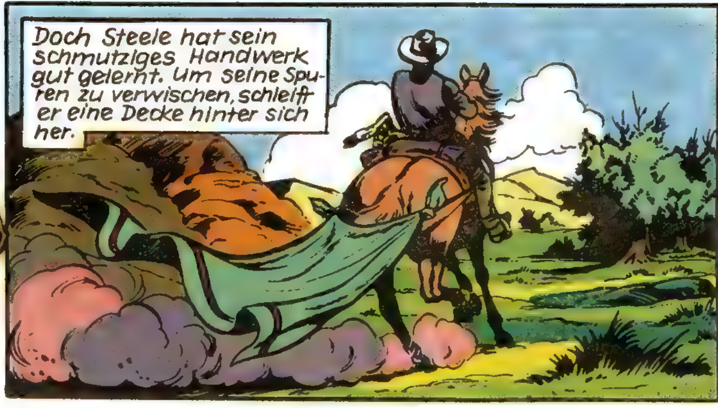

Armer Daddy! Alles ist nur meine Schuld!


Jetzt glaubst du wohl endlich, daß die Maske wertvoll ist! Wahrscheinlich ist Steele einer von den Männern, die schon Bill verfolgt haben. Ich werde ihn suchen!


Good luck, Andy! Du tust viel für uns!

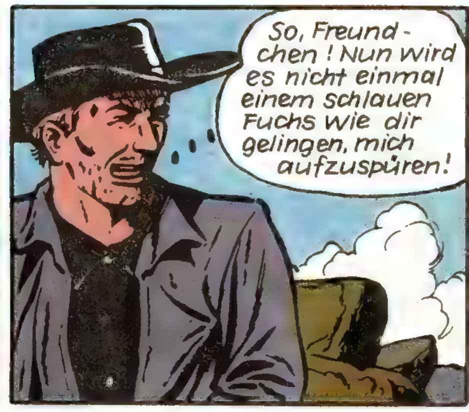

In einem Höllentempo folgt Andy den Spuren des Räubers.


Wenn ich den Kerl erwische, werde ich nicht sehr sanft mit ihm umgehen!


Doch Steele hat sein schmutziges Handwerk gut gelernt. Um seine Spuren zu verwischen, schleift er eine Decke hinter sich her.


Schätze, dieser verfluchte Andy ist mir schon auf den Fersen! Aber das soll mich wenig kümmern!

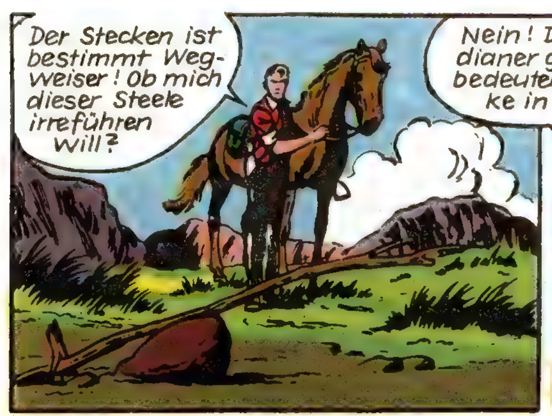

Um seine Spuren vollends unkenntlich zu machen, reitet er eine Weile durch den River.


So, Freundchen! Nun wird es nicht einmal einem schlauen Fuchs wie dir gelingen, mich aufzuspüren!


Am nächsten Morgen:
Der Gauner scheint kein Greenhorn zu sein. Er hat seine Spuren so gut verwischt...


...daß ich sie beim besten Willen nicht mehr finden kann!

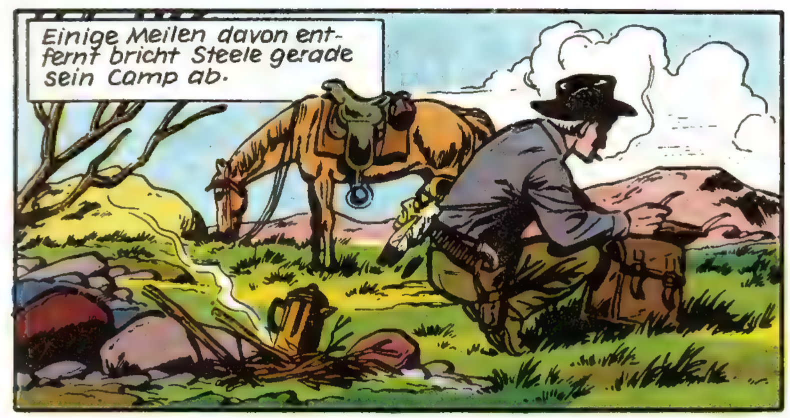

Plötzlich entdeckt Andy einen dürren Ast, der offenbar zu einem bestimmten Zweck dort hingelegt wurde.


Der Stecken ist bestimmt Wegweiser! Ob mich dieser Steele irreführen will?


Nein! Diese Kerbe hat ein Indianer geschnitten! Die Zeichen bedeuten: Folge der Maske in dieser Richtung!




Wer mag Steele noch verfolgen? Ob das eine Falle ist? Egal, ich muß den Kerl finden!


Einige Meilen davon entfernt bricht Steele gerade sein Camp ab.


Ausgeschlossen, daß mir dieser Boy noch immer folgt. Den habe ich abgehängt! Aber trotzdem...

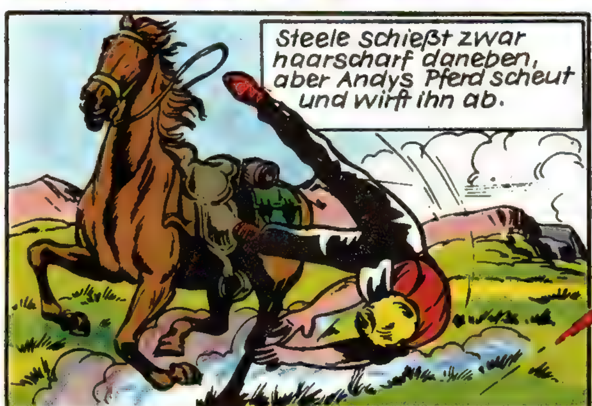

...habe ich dauernd das Gefühl, beobachtet zu werden!


Steele versucht ein Täuschungsmanöver. Er tut, als hole er Wasser und...


... duckt sich blitzschnell hinter die Felsen.




Andy! Wie hat der Teufelskerl meine Spur gefunden? Na warte!


Steele schießt zwar haarscharf daneben, aber Andys Pferd scheut und wirft ihn ab.


Bleib ruhig liegen! So treff' ich am besten! Hähä-hä!


Das wirst du bereuen, Dean Steele!


Andy hat sich blitzschnell in eine Bodensenke gerollt. Zu seinem Schrecken stellt er fest, daß er dabei seinen Colt verloren hat.


Ich MUSS die Felsen erreichen!


Stop, Boy!


Ich werde dir zeigen, wie gefährlich es ist, die Nase in die Angelegenheiten fremder Leute zu stekken!


Das ist nicht deine Angelegenheit, Dean Steele! Du hast Chestons Frau die Maske gestohlen! Ich bin gekommen, sie wiederzuholen!

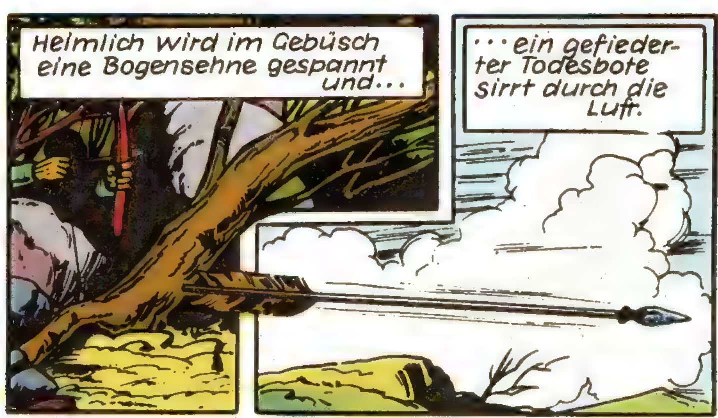

Quatsch nicht! Mein Colt ist geladen!


Andy versucht, Steele mit einem kühnen Sprung die Pistole aus der Hand zu schlagen...


..doch dieser weicht blitzschnell zurück.


Jetzt hast du deine letzte Chance verpaßt!


Mit dieser Maske werde ich die Goldader finden. Und ich kann keine Mitwisser gebrauchen!


Heimlich wird im Gebüsch eine Bogensehne gespannt und...
...ein gefiederter Todesbote sirrt durch die Luft.





















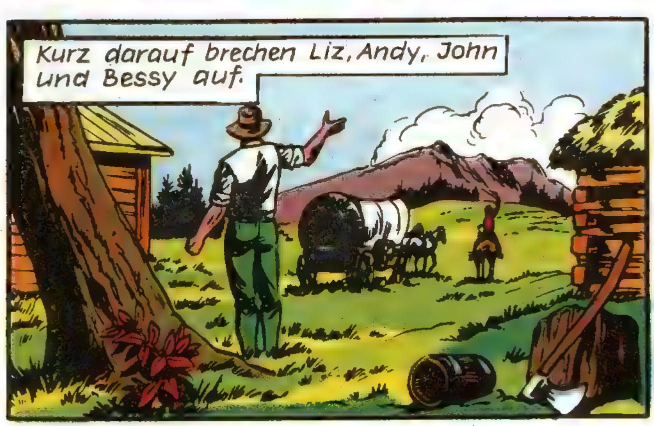


Doch ich habe etwas Seltsames erlebt: ein Unbekannter rettete mir das Leben und verschwand danach spurlos!


Also ein geheimnisvoller Freund. Vielleicht kann er uns helfen, Bill zu finden?!
Du bleibst also dabei, deinen Mann zu suchen?


Selbstverständlich, Andy! Auch auf die Gefahr hin, daß...
...wir auf die Crows stoßen oder von einem Tim Morrel überfallen werden?


Ja, Andy! Bill ist mein Mann und Little Johns Vater! Gründe genug!


Kurz darauf brechen Liz, Andy, John und Bessy auf.

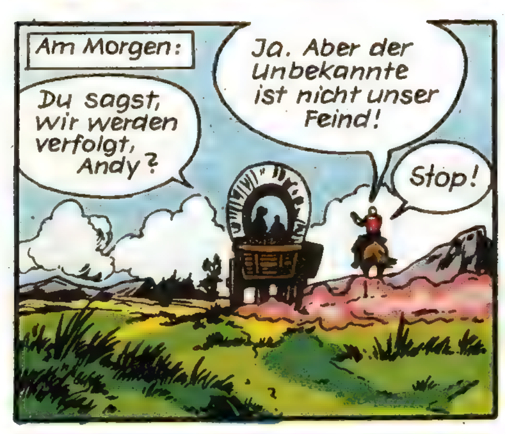

Finden wir Daddy bald, Mummy?
Ich hoffe es, John!


Wir müssen sehr tapfer sein und tüchtig die Augen aufmachen!


Du hilfst mir doch dabei, nicht wahr, John?


Um nicht die Aufmerksamkeit unerwünschter Späher zu erwekken, macht Andy in der Nacht kein Feuer. Trotzdem fühlt er sich dauernd beobachtet...


...besonders als er zweimal sieht, wie die sich anschleichenden Kojoten aus unerfindlichen Gründen plötzlich jaulend auseinanderstieben.


Am Morgen:
Du sagst, wir werden verfolgt, Andy?
Ja. Aber der Unbekannte ist nicht unser Feind!
Stop!


Was ist los, Andy?


Sieh den Baum, John! Fällt dir nichts auf?


Oh - er hat zweierlei Blätter!
Gut beobachtet, John! Aus dir wird mal ein guter Scout!


Was tuschelt ihr zwei denn ?


Wir haben eine Spur, Liz! Am Fuße eines so gekennzeichneten Baumes hinterlassen Indianer Nachrichten für die, die ihrem weg folgen!


Sorgfältig untersucht Andy jeden Zweig, jedes Gras, jeden Stein rings um den Baum. Endlich....


Gosch! Hier sind Zeichen eingeritzt!


Verstehst du sie zu deuten, Andy ?




Yeah! Der von einem Pferd gezogene Wigwam stellt unseren Wagen dar. Der Kreis und der Huf bedeuten, daß wir...


...von einem feindlichen Weißen zu Pferd verfolgt werden. In ähnlicher Weise...


...wurde ich auf Steeles Spur aufmerksam gemacht! Der Verfolger kann eigentlich niemand anders sein als Tim Morrel.


Hoffentlich können wir unserem geheimnisvollen Helfer jemals unsern Dank abstatten!


Plötzlich zieht sich Andy mit einem Klimmzug in einen Baum.


Fahrt weiter! Möchte gern ein Wörtchen mit Tim Morrel reden!


Wie es Andy erwartet hat, taucht nach geraumer Zeit ein maskierter Reiter auf. Doch plötzlich sitzt dieser ab.


Ich muß auf der Hut sein! Hier sind Andys Spuren nicht mehr so tief!


Entweder hält er sich hier versteckt, oder er ist in den Stage-Waggon umgestiegen.


Im Schrittempo reitet der Maskierte vorsichtig weiter.


Zum Teufel! Er hat meine List durchschaut! Dann ist Liz in Gefahr!


Plötzlich bäumt sich das Pferd des Maskierten auf, denn ...

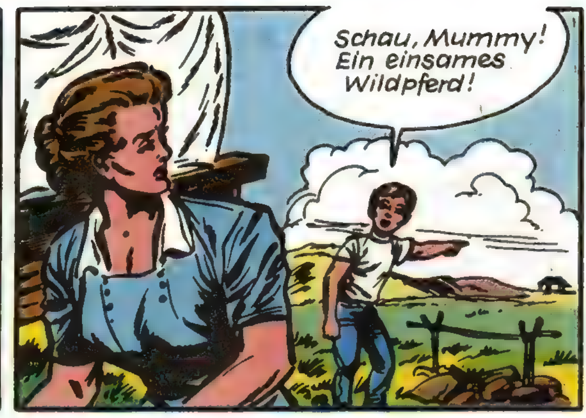

... aus dem Wald stürmt eine Gruppe Indianer auf den Reiter zu.


Crows! Die Räuberbande ist also auch noch in der Nähe!


Der Maskierte gibt seinem Pferd die Sporen und versucht, sich vor den Crows in Sicherheit zu bringen.


Ein Glück, daß sie wenigstens eine andere Richtung einschlagen! Trotzdem muß ich schleunigst zu Liz und dem Jungen!


Die beutegierigen Crows haben ihre Späher über die ganze Prärie verstreut!


Schau, Mummy! Ein einsames Wildpferd!


Geh in den Wagen, John! Das ist mir nicht geheuer! Wildpferde leben normalerweise nur in Herden!



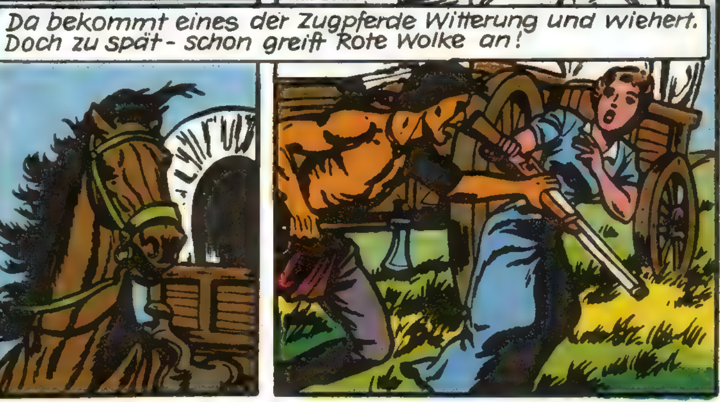

Doch Liz ist nicht mit den Listen der Indianer vertraut. So bemerkt sie nicht, wie sich der Indianer im Schutz eines Hügels ins Gras gleiten läßt.


Die weiße Squaw hat ein Donnerrohr! Eine gute Beute für Rote Wolke!


Aufmerksam behält Liz das Pferd im Auge und bemerkt deshalb nicht, daß . . .


. . . sich der Indianer von hinten an den Wagen herangeschlichen hat.


Da bekommt eines der Zugpferde Witterung und wiehert. Doch zu spät - schon greift Rote Wolke an!




Zwar springen John und Bessy den Krieger sofort an, aber der kann sich ihrer geschickt erwehren.


Laß dich fallen, Liz!


Da bin ich ja gerade noch recht gekommen! Aber jetzt nichts wie weg!

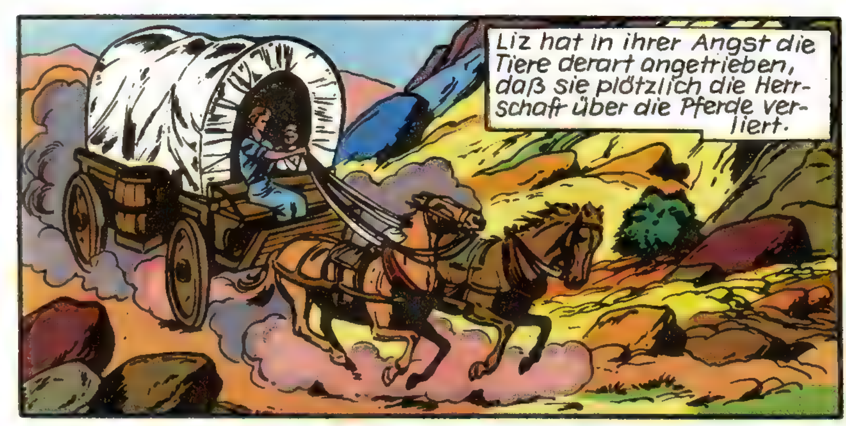

Wenn die Crows den Schuß gehört haben, sind sie bald hier!


Was sage ich: Crows! Fahr zurück ins Flachland! Der Weg durchs Gebirge verschlingt zuviel Zeit!

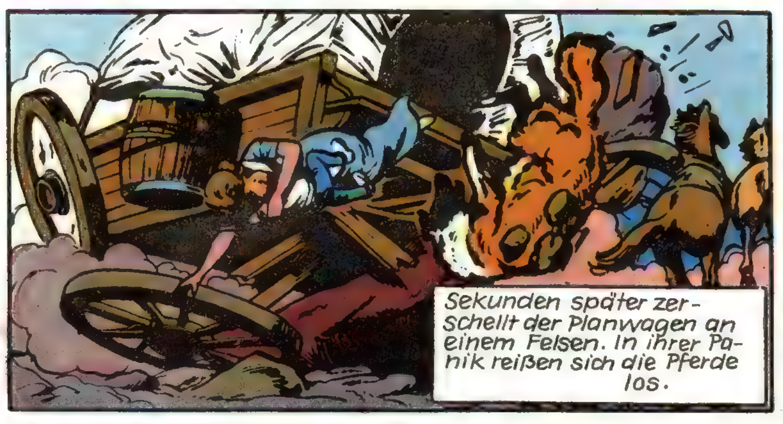

Ich versuche, die Horde hier aufzuhalten!


Vor Andys gezielten Schüssen gehen die Indianer schnell in Deckung.


Zum Glück kämpfen sie nur mit Pfeil und Bogen!


Liz hat in ihrer Angst die Tiere derart angetrieben, daß sie plötzlich die Herrschaft über die Pferde verliert.


Halt dich fest, Johnny!


Sekunden später zerschellt der Planwagen an einem Felsen. In ihrer Panik reißen sich die Pferde los.


Unter den Trümmern bleiben Liz und John in tiefer Bewußtlosigkeit liegen.
Da taucht...


...plötzlich der Maskierte zwischen den Felsen auf.


Gierig durchwühlt er Gepäck und Trümmer.


Nichts! Ob Andy die Maske bei sich hat?


Unterdessen: Andy schießt und schießt, doch der Pfeilregen wird immer dichter, nachdem...
Bessy! Woher kommst du denn?


...es einigen Crows gelungen ist, die höherliegenden Felskuppen zu besetzen.


Langsam wird's ungemütlich! Jetzt muß jeder Schuß treffen!


Andy schaltet mit gezielten Schüssen einen Bogenschützen nach dem andern aus und...


... als auch der Anführer verwundet wird...


... stiebt die Horde in wilder Flucht davon.
Du bist so aufgeregt, Bessy! Ist etwas mit Liz?


Inzwischen wacht Liz langsam aus ihrer Ohnmacht auf und...


John! Johnny! Wo bist du? --- Er ist fort!


Mutlos durchsucht Liz die Trümmer des Wagens, um vielleicht doch eine Spur von ihrem Jungen zu entdecken. Aber zu ihrem Entsetzen findet sie nur einen Brief:
Wenn du deinen Boy lebend wiedersehen willst, leg die Maske unter den ersten Baum vor dem Gebirgspaß! Und: laß Andy aus dem Spiel! Der Maskierte


Liz- warum weinst du denn?
John ist einem Kidnapper in die Hände gefallen! Hier - lies selbst!
Das kann nur Tim Morrel sein!
Was sollen wir tun? Sag doch was!


Wir müssen warten! Solange er John in seiner Gewalt hat...


Ich kann nicht warten! Hier im doppelten Boden habe ich...


... sie versteckt! Ich werde sie hinbringen, damit ich dieses Teufelsding endlich los bin!


Vielleicht hast du recht, Liz...


Ich will meinen Jungen wiederhaben! So schnell wie möglich!
Gut, Liz, wagen wir's!


Sofort macht sich Liz auf den Weg zum Gebirgspaß.


Mit klopfendem Herzen hängt sie die Maske an den beschriebenen Baum.


Bist doch ein kluges Mädchen!


Wo ist John?


Nicht so hastig, kleine Frau! Geh zurück bis zur Felswand!


Endlich hab' ich sie!


Nun werde ich die Goldader ausbeuten! Mo-Kara ist tot, Dean Steele ist tot... Mir allein wird das Gold gehören!

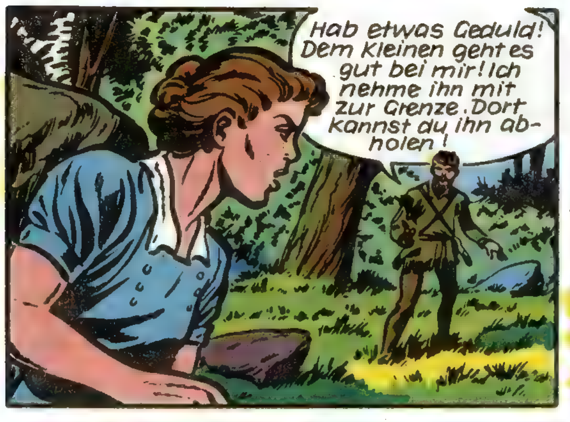

Das ist mir egal! Wo ist mein Sohn, Tim Morrel?


Ah - du kennst mich! Das paßt mir aber gar nicht!


Ich muß sehr auf meine Sicherheit bedacht sein. Das verstehst du doch nicht wahr?


Spar dir deinen Hohn! Gib mir mein Kind zurück!


Damit du mir sofort diesen Andy hinterherschickst? So dumm ist Tim Morrel nicht!


Hab etwas Geduld! Dem Kleinen geht es gut bei mir! Ich nehme ihn mit zur Grenze. Dort kannst du ihn abholen!


Du quälst mich! Hast du denn kein Herz?


Ich hab was gegen heulende Weiber! Bye bye!

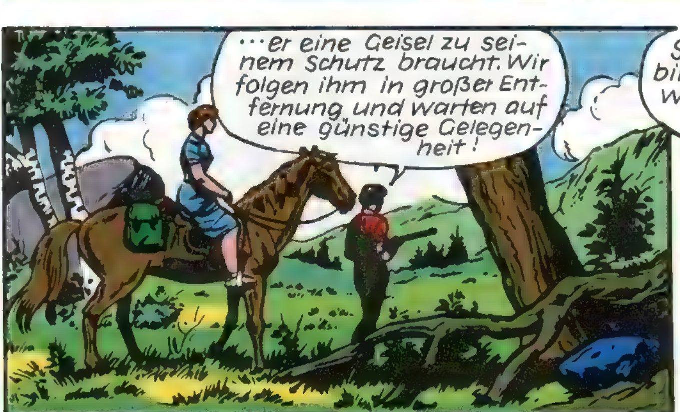

Voller Verzweiflung stürzt Liz auf den Mann zu, doch der schwingt sich bereits in den Sattel.


John! John!
Mummy!


Gebrochen kehrt Liz zum Wagen zurück und erzählt Andy von ihrem Mißerfolg.


John! Mein Junge! Das überleb' ich nicht!


Nicht verzweifeln, Liz! Du mußt einen klaren Kopf behalten! Er wird ihm nichts tun, solange ...


...er eine Geisel zu seinem Schutz braucht. Wir folgen ihm in großer Entfernung und warten auf eine günstige Gelegenheit!
Seine Spur führt ins Gebirge hinein, in die Gegend, wo das verlassene Dorf der Mandanen liegt.
Was mag Morrel dort suchen?


Wir waren eine solch glückliche Familie... bis Bill von dem Goldrausch gepackt wurde... die Alten haben recht, wenn sie Gold „deadly dust" – tödlichen Staub – nennen!

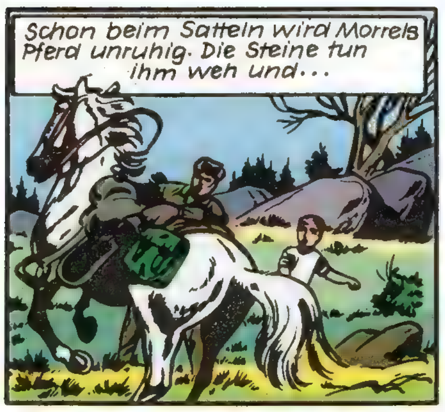

Kopf hoch, Liz! Schau, was ich entdeckt habe!


Die Fußspuren führen zu dem Indianerdorf, doch die Hufspuren in die Ebene! Also ist diesem Morrel das Pferd durchgebrannt!


Andy vermutet richtig, denn in der Zwischenzeit, bei einer Essenspause...
Wenn du abhaust, zerreißen dich die Wölfe! Also sei vernünftig!


Andy und Mummy sind sicher auf meiner Spur! Ich muß den Mann aufhalten!


Heimlich schiebt John einige Kieselsteine zwischen das Sattelfutter.


Schon beim Satteln wird Morrels Pferd unruhig. Die Steine tun ihm weh und...


... beim Aufsitzen wirft es mit schrillem Wiehern seine Last ab.


Als Morrel benommen liegenbleibt, nutzt John den Moment zur Flucht.


Andy hat mir gesagt, das Dorf der Mandanen sei verlassen. Dort werde ich mich verstecken!

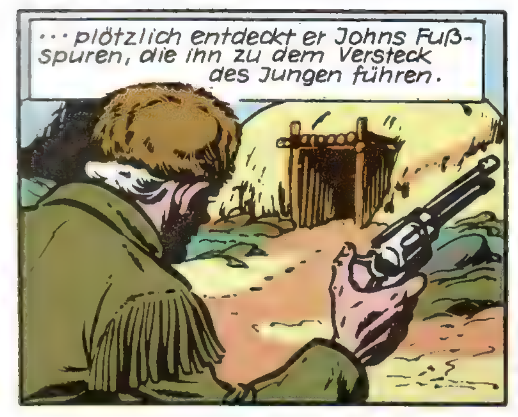

Stöhnend richtet sich Morrel auf und...


Verfluchtes kleines Biest! Warte, dich kriege ich!


Ich verberge mich in dieser Hütte solange, bis es ihm zu dumm wird!


Rasch schlüpft John unter eine Bisonhaut und bleibt dort regungslos liegen. Stunden vergehen...

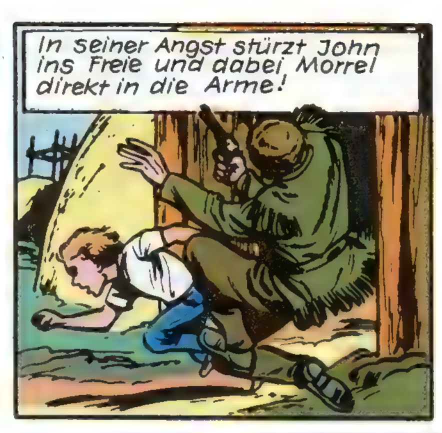

Tim Morrel wird immer wütender, als seine Suche erfolglos bleibt. Doch...



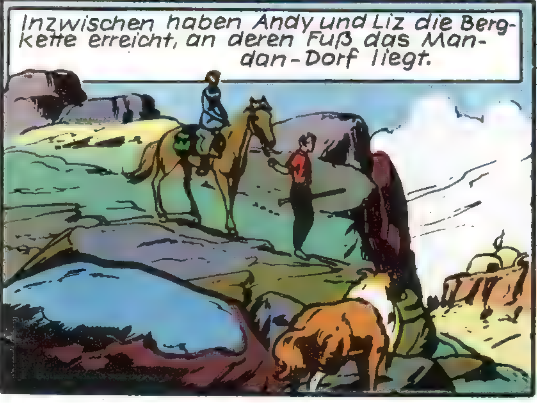
... plötzlich entdeckt er Johns Fußspuren, die ihn zu dem Versteck des Jungen führen.



Jetzt schießt er mich tot -- oh!



In seiner Angst stürzt John ins Freie und dabei Morrel direkt in die Arme!



Inzwischen haben Andy und Liz die Bergkette erreicht, an deren Fuß das Mandan-Dorf liegt.



Hier hat das ganze Unglück begonnen! Hier verschwand Bill und...



...hier werden wir vielleicht den kleinen John finden!























Einer von uns beiden ist überflüssig. und das bist du!


Morrels Kugel verfehlt ihr Ziel, weil John dem Schurken beim Abdrücken fest in den Arm beißt.

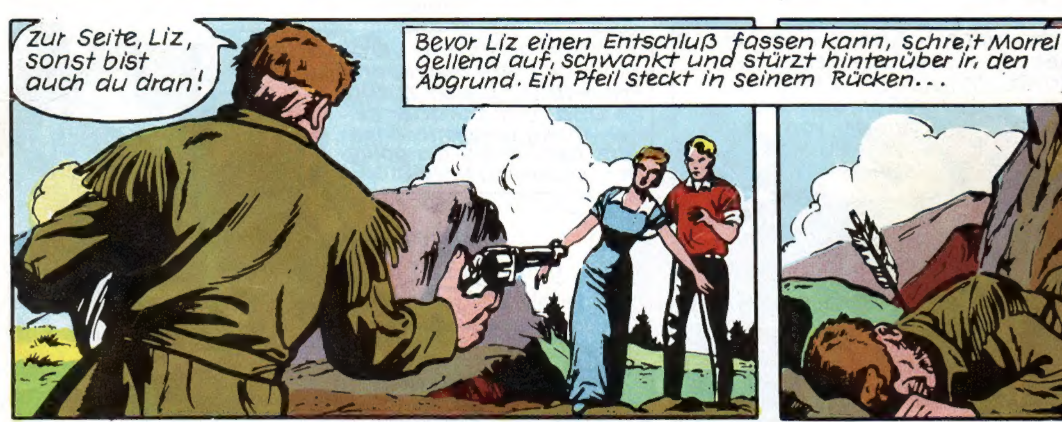

Laß die Mätzchen, Andy! Wirf die Waffe weg!


Um John nicht zu gefährden, muß Andy zähneknirschend gehorchen.


Männersachen sollten Männer aushandeln! Gib das Kind frei, Morrel!


Yeah - aber vorher...
Nein! Er wird dich töten!


Hol dir John und verschwinde!


Zur Seite, Liz, sonst bist auch du dran!
Bevor Liz einen Entschluß fassen kann, schreit Morrel gellend auf, schwankt und stürzt hintenüber in den Abgrund. Ein Pfeil steckt in seinem Rücken...




Der Indianer! Er hat uns wieder gerettet! Wer bist du?
Mo-Kara, der Grabhüter der Mandanen! Mein Bruder Andy wird mich erkennen!


Aber-- ich habe dich doch begraben!
Ja - unter Steinen, wie ich es mir gewünscht hatte!


Ein Toter wird von den Feinden nicht mehr gefürchtet! Als uns die beiden räuberischen Bleichgesichter überwältigt hatten, aß ich die Kräuter. Ihr Gift lähmt die Glieder für zwei Monde. Deshalb mußtet auch ihr mich für tot halten.

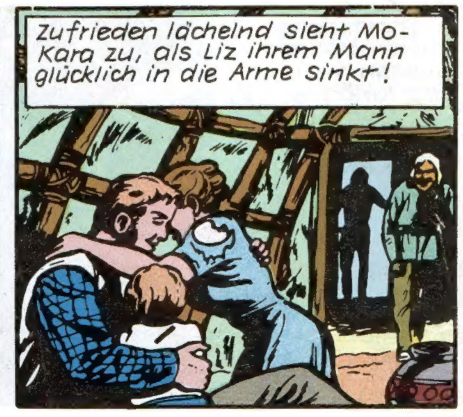






Als Andy nach Feinden Ausschau hielt, überfielen die Crows deinen Mann. Er konnte entkommen und sich ein gutes Versteck in einer Hütte suchen. Doch dort verlor er das Bewußtsein-seine Verletzung hatte ihn geschwächt.



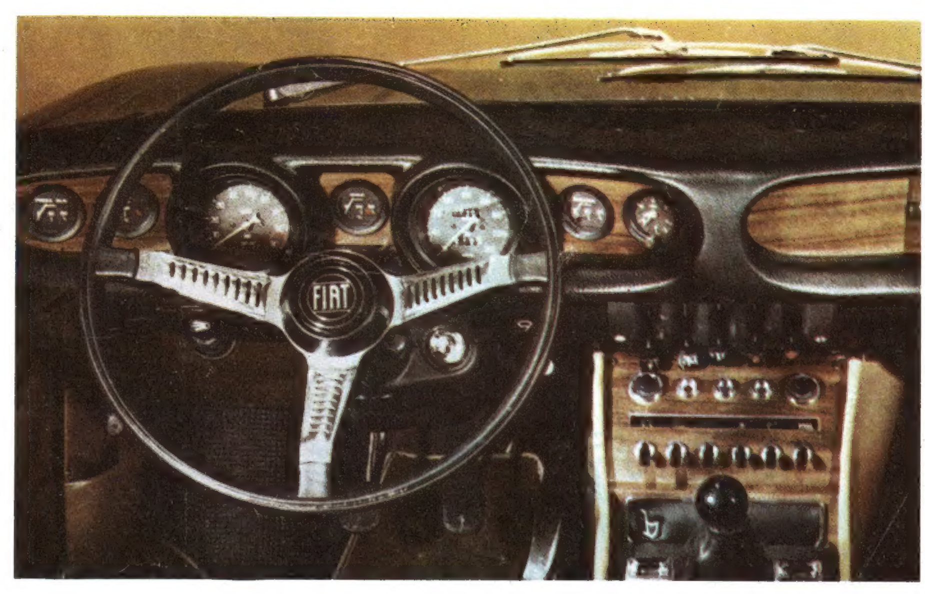












Hey, Freunde, habt Ihr auch einen Augenblick scharf überlegt, ob das rechte Bild in einer Flugzeugkanzel oder in einem Auto geschossen wurde? Beim flüchtigen Hinschauen könnte man's nämlich wirklich verwechseln. (Aber Ihr guckt ja genau hin!) Nicht allein, daß das Armaturenbrett so reichlich mit Instrumenten ausgestattet ist – auch das Gehäuse zwischen den Sitzen ist gespickt voll mit Bordschaltern. Außerdem beherbergt es die Klimaanlage und das Radio – nicht zu vergessen natürlich den sportlich kurzen Schaltknüppel. Ein Knüppel, wie er sein muß bei einem solch sportlichen Wagen wie das Fiat-Dino-Coupé!

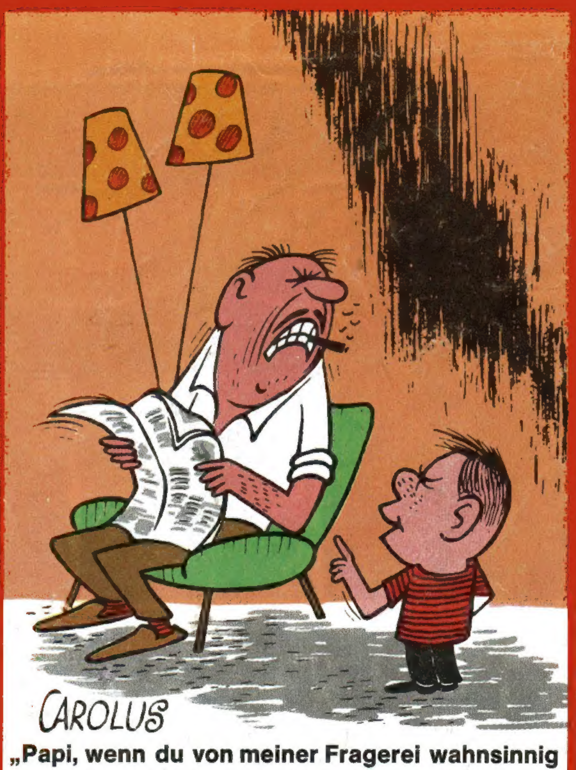
Freunde, das ist ein toller Sportwagen! Durch und durch! Kein Wunder, denn von Bertone stammt die Karosserie, Ferrari und Fiat bauten gemeinsam das schnittige Fahrgestell. Noch weiß man gar nicht, was er kosten wird – so neu ist er! Dafür weiß man aber, daß er 160 Pferdestärken unter der Haube hat, mit denen man im 5. Gang eine Spitze von 200 Stundenkilometern herausholen kann! Im 1. Gang schafft er's bis 60, im 2. bis 105, im 3. bis 145, im 4. sogar bis 195 Stundenkilometer. Zischt ab wie eine Rakete! Sogar aus dem Stand. In 17 Sekunden kann er schon 400 Meter vom Parkplatz entfernt sein; einen Kilometer schafft er bei stehendem Start in 30,5 Sekunden! Boys – in der Zeit könnt Ihr nur zweimal gemütlich nach Luft schnappen – mehr nicht! Einfach atemberaubend, das Tempo!

Aber jetzt dürft Ihr Euch ein Weilchen ausruhen! Laßt Euch mal in die tiefen Schalensessel fallen (Phantasie gehört dazu!) und genießt das Gefühl, Euch in diesen bequemen Sitzmöbeln durch die Gegend schaukeln zu lassen. Oh – Entschuldigung – ich habe mich im Ausdruck vergriffen. Natürlich habt Ihr gleich protestiert. Denn: In einem Dino-Coupé schaukelt man nicht. Man spurtet . . .



Fotos: Fiat, Heilbronn

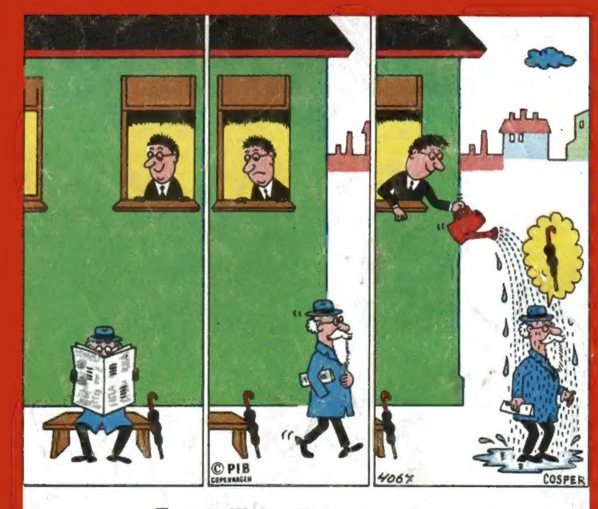




„Papi, wenn du von meiner Fragerei wahnsinnig geworden bist, darf ich dich dann im Irrenhaus besuchen?"







Freundliche Erinnerung



„Recht so, mein Sohn! Du wirst bestimmt ein tüchtiger Raumfahrer!"

BESSY AUS DEM BASTEI-VERLAG
BESSY AUS DEM BASTEI-VERLAG
BESSY AUS DEM BASTEI-VERLAG

